18. Mai 1945

General Guisan empfängt den französischen General de Lattre de Tassigny in Stein am Rhein

von Christian Birchmeier und Max Ambühl, Stein am Rhein

Vorwort

Prof. Dr. H. R. Kurz, Universität Bern

Die Beziehungen, die im zweiten Weltkrieg zwischen General Guisan und dem Kommandanten der 1. französischen Armee, General de Lattre de Tassigny bestanden haben, sind ein interessantes Kapitel in der schweizerischen Geschichte des letzten Kriegsjahrs. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in diesem Zusammenwirken zwischen den beiden Armeekommandanten die praktische Fortsetzung der französisch-schweizerischen Militärgespräche der Jahre 1939/40 erblickt, die mit dem deutschen Westfeldzug ein abruptes Ende gefunden haben. Es steht außer Zweifel, daß General de Lattre der Schweiz sehr wohlgesinnt war, und daß mehrere der von ihm während des Vorstoßes seiner Armee längs der Schweizer Grenze getroffenen Maßnahmen unserem Land sehr wertvolle Dienste geleistet haben. Diese Zusammenarbeit fand ihren vorläufigen Abschluß mit dem Zusammentreffen der beiden Generäle in Stein a. Rh. und Konstanz, worüber die nachfolgende Darstellung eine sehr aufschlußreiche und lesenswerte Schilderung gibt.

Über die militärische Zusammenarbeit der beiden Generäle in den Jahren 1944 und 1945 sind heute noch einige Fragen offen. So etwa diejenige nach den Vereinbarungen, die mit General de Lattre getroffen wurden, noch bevor er mit seiner Armee die Schweizer Grenze erreicht hatte. Oder die Fragen nach den Begehren, die später von schweizerischer Seite an den französischen General herangetragen wurden, insbesondere nach dem Gewicht und der Bedeutung der verschiedenen, vom Sohn von General Guisan, Oberst Henri Guisan, General de Lattre überbrachten schweizerischen Wünsche. Nicht voll geklärt ist auch die Frage, weshalb General de Lattre ein Jahr nach dem Krieg die von ihm im Interesse der Schweiz vorgenommenen Änderungen seiner Operationspläne in Süddeutschland mit "erbosten" Worten kritisierte, wobei er gleichzeitig seinem Unwillen über den schweizerischen Undank öffentlich zum Ausdruck brachte. Schließlich ist die bisher nie erörterte, aber sehr wesentlich Frage nach der neutralitätsrechtlichen, oder zum mindesten neutralitätspolitischen Bedeutung der militärischen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Frankreich im Krieg zu beurteilen.

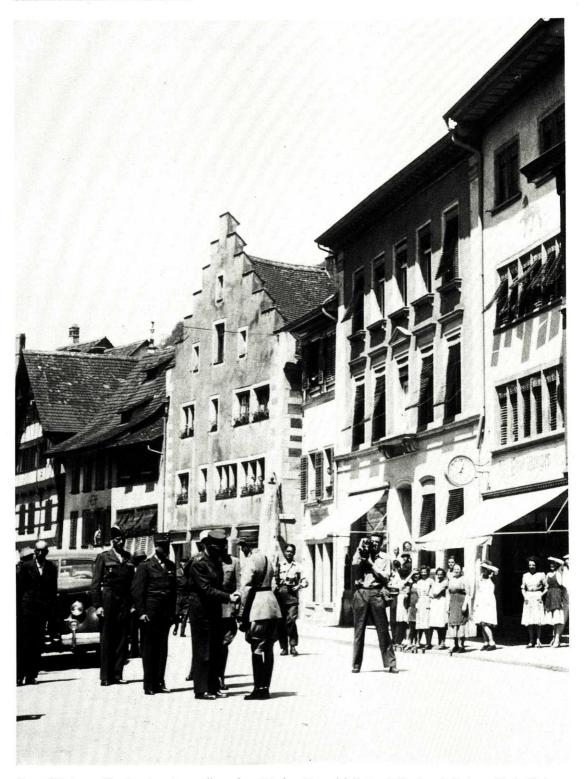
Die vorliegende Arbeit leistet mit der Schilderung des wohl spektakulärsten Ausdrucks dieser Zusammenarbeit: dem Zusammentreffen der beiden Träger dieses Zusammengehens, einen wertvollen Beitrag zur Klärung einer bedeutungsvollen Episode unserer Geschichte im letzten Krieg.

Hans Rudolf Kurz

Einleitung

Am 18. Mai 1985 werden es genau 40 Jahre her sein, seit General Guisan in Stein am Rhein den Kommandeur der 1. französischen Armee, General de Lattre de Tassigny empfangen hat. Ziel dieser militärhistorischen Studie ist es, das Treffen der beiden Generale aufgrund von Quellenstudien genauer zu beleuchten¹. Vorausgehend werden die Beziehungen Guisan – de

Als Quellen dienten insbesondere die entsprechenden Dossiers im Bundesarchiv in Bern, Zeitungsberichte aus Schaffhauser Lokalzeitungen und Tagebuchaufzeichnungen von Offizieren beider Armeestäbe. Die Bilddokumente verdanken wir z. T. dem Pressedienst des EMD (Hr. Willy) durch Vermittlung von Prof. Dr. H. R. Kurz, Universität Bern, und dem Fotoarchiv von General Guisan, Bundesarchiv Bern.



General Guisan grüßte den eben eingetroffenen französischen General de Lattre de Tassigny in Stein am Rhein. Links neben General de Lattre steht General Béthouart.

Lattre de Tassigny und die militärische Situation im April/Mai 1945 im süddeutschen Raum aufgezeichnet und im abschließenden Kapitel wird der Gegenbesuch General Guisans bei de Lattre in Konstanz behandelt.

Die Beziehung Guisan – de Lattre de Tassigny

Die Bekanntschaft und die Verbindungen beider Generäle und ihrer Stäbe reichen bis in die ersten Kriegsjahre zurück². Schon vor dem Kriege hatte Guisan, damals als Divisions- und dann Korpskommandant – durch seine Abkommandierungen zu fremden Armeen viele hochrangige Offiziere im Ausland kennengelernt. So pflegte er beispielsweise in Frankreich Kontakte mit den Generälen Georges und Gamelin, sowie Giraud, Juin, Koenig, Daille, Catroux und vor allem auch mit de Lattre de Tassigny; Kontakte, die auch über das Kriegsende hinaus weiter gepflegt wurden³. Es kann nun nicht Gegenstand dieser Arbeit sein, all diese Verbindungen genau zu erläutern. Doch drängt sich eine kurze Beleuchtung der Beziehung Guisan – de Lattre zwecks Begründung des Generalstreffens in Stein am Rhein und Konstanz auf.

Die von Frankreich gesuchten Gespräche über eine militärische Zusammenarbeit mit der Schweiz – wie sie schon im 1. Weltkrieg stattfanden – wurden wenige Wochen vor Kriegsausbruch in Paris aufgenommen. Dabei wurden Lageschilderungen und auch Bedürfnislisten ausgetauscht und die Fortsetzung der gegenseitigen Orientierung in Aussicht gestellt. Kurz nach Kriegsausbruch sind die Gespräche weitergeführt worden. Seitens der Schweiz war Oberstleutnant i. Gst. Gonard dazu abkommandiert – Oberstleutnant Garteiser war der französische Verbindungsoffizier. Diese zwei Herren erarbeiteten in der Folge einen ersten Entwurf einer möglichen militärischen Zusammenarbeit beider Länder. Im Oktober 1939 beauftragte dann General Guisan Major i. Gst. Barbey (der spätere Chef seines persönlichen Stabes) mit der Verbindung zu den entsprechenden franz. Armeestellen; Verbindungen, die bis Mitte Mai 1940 dauern sollten. (siehe dazu das Tagebuch Barbeys: Von Hauptquartier zu Hauptquartier). Von diesen Gesprächen wurde seitens der Landesregierung lediglich der Freund General Guisans, Bundesrat Minger, orientiert. Nach Kriegsbeginn haben die Franzosen (im Gegensatz zu der Schweiz) unvorsichtigerweise die zwischen den Vertretern Frankreichs und der Schweiz erarbeiteten Akten nicht vernichtet. Dieser Unterlassungsfehler sollte seine Folgen haben!

Wie weit nun die militärischen Kontakte beider Generalstäbe vorangetrieben wurden, verdeutlicht der Fall von La Charité sur Loire. Den in Frankreich stürmisch vorrückenden Verbänden der Deutschen Wehrmacht fielen 1940 in La Charité sur Loire Eisenbahnwagen voll französischer Dokumente in die Hände. Darunter befanden sich auch die Aufzeichnungen der geheimen militärischen Vereinbarungen zwischen den Generalstäben der französischen und schweizerischen Armee, die die militärische Zusammenarbeit beider Länder im Falle eines deutschen Angriffs auf die Schweiz regelten. Dies für den Raum Jura-Gempen-Basel im Falle eines Durchmarsches Deutscher Verbände durch den Nordteil der Schweiz (Umgehung der Maginotlinie im Süden⁴.

Der Ausgewogenheit halber wurde vom Armeekommando ein ähnliches Eventualabkommen mit der Deutschen Wehrmacht angestrebt⁵. Die vorgesehene Kontaktaufnahme mit den Deutschen für den Fall eines französischen Angriffs auf die Schweiz kam wegen deutschem Desinteresse aber nicht zustande⁶.

Inwieweit diese Zusammenarbeit mit dem Status der Neutralität in Einklang gebracht werden kann, bleibe an dieser Stelle dahingestellt (Siehe dazu: Bonjour). Erstaunlich ist im Fall von

² siehe dazu u. a.: Georg Kreis: Auf den Spuren von La Charité, Basel 1976. Kreis schildert hier sehr detailliert die Affäre um den Aktenfund von La Charité sur Loire; ebenfalls sind die vorkriegs- und kriegszeitlichen Verbindungen der Schweiz und Frankreich auf Armeebene beschrieben.

³ Dies beweisen die vielen Briefe in Guisans Nachlaß.

⁴ Edgar Bonjour: Geschichte der Schweizerischen Neutralität im Zweiten Weltkrieg, Basel 1970, Bd. IV, S. 378.

⁵ Bernard Barbey: Von Hauptquartier zu Hauptquartier, Frauenfeld 1967, S. 107.

⁶ laut Angabe von Prof. Dr. E. Bucher, Historisches Seminar, Universität Zürich.



General Guisan und General de Lattre de Tassigny schreiten Richtung Rathaus in Stein am Rhein.



Die beiden Generäle beim Abschreiten der Ehrenkompagnie vor dem Rathaus in Stein am Rhein.



Die beiden Generäle im Gespräch mit einem weiteren hohen Offizier auf der Terrasse des Rest. Rheinfels in Stein am Rhein.

La Charité sur Loire nur die Tatsache, daß die erbeuteten Dokumente politisch praktisch nicht gegen die Schweiz verwendet wurden und offenbar durch der Schweiz freundlich gesinnte deutsche Offiziere noch während des Krieges stillschweigend vernichtet wurden⁷.

Die Beziehungen zwischen Guisan und den Franzosen wurden vor, und vor allem zu Beginn des Krieges intensiv gepflegt, und während des Krieges (insbesondere seit 1944) dann weiter auch auf diplomatischer Ebene, durch Militärattachés oder durch die Nachrichtendienste weitergeführt. Gegen Kriegsende intensivierte General Guisan wiederum seine vertraulichen Kontakte zu General de Lattre de Tassigny (vorerst durch seinen Sohn Oberst Guisan), und es wurden erneut geheime Vereinbarungen getroffen⁸. Dies zu jenem Zeitpunkt jedoch ohne Kenntnis der Schweiz. Landesregierung.

Interessant zu sehen ist, daß die Kontakte mit Frankreich seit 1940 auf 2 Ebenen verliefen: auf einer streng geheimen, eher »privaten« Ebene, von der nur ganz wenige Offiziere aus Guisans persönlichem Stab Kenntnis hatten, und auf einer eher »offiziellen« Ebene, von der die Generalstabsabteilung beider Armeen Kenntnis hatten und die auch die Ausarbeitung der Pläne realisierten. Major Barbey, Chef des persönlichen Stabes von General Guisan, war in beiden »Gremien« vertreten, ohne daß aber der eine Kanal von der Existenz des anderen Kanals wußte⁹.

⁷ Erwin Bucher: aus: Vorlesungsnotizen des Verfassers Ch. B., Universität Zürich, Historisches Seminar, WS 1978/79 und Georg Kreis: Auf den Spuren von La Charité.

⁸ Georg Kreis: Auf den Spuren von La Charité. S. 44 und S. 80.

⁹ Bernard Barbey: Von Hauptquartier zu Hauptquartier, Stuttgart 1967.



Bild des Jeeps, der vor allem das Interesse der Jugend von Stein am Rhein erweckte, und diese auf »wilden« Fahrten durch die Stadt mitführte.

Die militärische Situation und Entwicklung im April und Mai 1945 im Süddeutschen Raum und das Entgegenkommen des Generals de Lattre de Tassigny

Am 6. Juni 1944 erfolgte die Landung der Alliierten unter General Eisenhower in der Normandie. Im August des gleichen Jahres landete General de Lattre de Tassigny mit seiner in Afrika aufgestellten ersten französischen Armee an der franz. Riviera und eröffnete damit die schon lange geplante zweite Front.

Als nun einerseits die alliierten Truppen¹⁰ von Marseille und Toulon aus durch das Rhônetal nach Norden vorstießen und im Dezember 1944 in das Elsaß eindrangen, und andererseits die amerikanische Armeegruppe unter dem Kommando Generals Bradley von der Loire und Seine her vorrückten, mußte das deutsche OKW (Oberkommando der Wehrmacht) jederzeit mit einem Überschreiten des Rheines im Abschnitt Basel-Karlsruhe rechnen¹¹.

Bereits Mitte September 1944 wurde General Guisans persönlicher Stabschef Barbey durch einen französischen Verbindungsoffizier dahingehend orientiert, daß die Armee de Lattre dazu bestimmt worden sei, am rechten Flügel der alliierten Truppen vorzugehen und Bayern zu besetzen¹². Als Mitte November 1944 General de Lattre de Tassigny zur Offensive überging, gegen Karlsruhe und Stuttgart vorrückte und die Deutschen damit über den Rhein zurückdrängte, bedeutete diese Phase des Krieges für die Schweiz eine erneute Bedrohung des nördlichen Grenzgebietes; eine Bedrohung durch Grenzverletzungen vorstoßender alliierter Truppen oder durch das Übertreten (fliehender) deutscher Verbände. Seit dem November 1944 war dem schweizerischen Armee-Hauptquartier bekannt, daß vereinzelt durch deutsche kommandierende Offiziere an Wehrmachtsangehörige Weisungen erteilt wurden, mit dem Inhalt«... falls Sie an der Grenze zusammengedrängt werden, so dringen sie auf Schweizer Gebiet ein, von wo sie nach Deutschland gelangen können. Wenn die Schweizer Truppe Widerstand leistet, so haben Sie sich mit der Waffe Bahn zu schaffen. . . ¹³«. Eine Verstärkung des schweizerischen Grenzschutzes drängte sich auf¹⁴.

Schon Ende September 1944 traf Oberstleutnant Barbey (auf Initiative von französischer Seite) in Bern den bereits oben erwähnten Verbindungsoffizier von General de Lattre. Neben der Orientierung über de Lattres bevorstehende Offensive überbrachte er den Wunsch, Verbindungen zwischen den beiden Hauptquartieren zum Zwecke der Abklärung schwebender Fragen (Grenze) herzustellen. Er, Capitaine de la Vieville, sei auf französischer Seite dafür vorgesehen. General de Lattre sei bereit, in seinem Hauptquartier 2 bis 3 Schweizer Offiziere aufzunehmen¹⁵. General Guisan orientierte darüber am 30. September 1944 Bundesrat Kobelt, mit der Bitte um Bewilligung dieser Mission¹⁶. Dieser Bitte Guisans wurde in der Folge auch entsprochen¹⁷.

Etwa um dieselbe Zeit¹⁸ erhielt General Guisan an seinem vorgeschobenen Feld-KP in Delsberg von Oberstkorpskommandant Borel die Mitteilung, daß der Kommandant der 1. Französischen Armee, General de Lattre den Schweizerischen Oberbefehlshaber an der Grenze zu einer Besprechung gegenseitiger Maßnahmen für die Verhütung von Grenzzwischenfällen persönlich sehen möchte. General de Lattre schlug vor, daß man sich im Rahmen eines 'Déjeuner militaire' am Col des Roches treffen könnte. Auf Befragen teilte der Vorsteher des eidg. Militärde-

¹⁰ Erste Französische Armee des Generals de Lattre de Tassigny und die VII US Armee unter dem Kommando von General Patch.

¹¹ siehe dazu u. a.: Hermann Riedel: Halt! Schweizer Grenze, Das Ende des 2. Weltkrieges im Südschwarzwald und am Hochrhein, Konstanz 1983.

¹² Bundesarchiv Bern: Aktennotiz vom 28. Sept. 44, Sig.: E 27/12690 (64.1.)

¹³ Bernard Barbey: Fünf Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, 1940–1945, Neuenburg 1948, S. 268 (Dokumente, die ein deutscher Deserteur mit sich trug).

¹⁴ Henri Guisan: Bericht an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939–1945, Bern 1946, S. 68. Jon Kimche: General Guisons Zweifrontenkrieg, Frankfurt 1961.

¹⁵ Bundesarchiv Bern: Sig. E 27/12690.

¹⁶ ebenda: Brief Guisans an Bundesrat Kobelt vom 30. Sept. 44.

¹⁷ ebenda: siehe dazu die entsprechenden Dossiers und Missionsberichte im Bundesarchiv.

¹⁸ Freitag, 22. 9. 1944.



Generäle Guisan und de Lattre beim Verlassen des Restaurants Rheinfels in Stein am Rhein.



Die beiden Generäle verlassen Stein am Rhein nach dem Empfang, wobei es sich General de Lattre nicht nehmen ließ, im offenen Wagen an der Seite von General Guisan Platz zu nehmen. Links vorne im Wagen, Oberstleutnant i Gst Barbey, der Chef des persönlichen Stabes des Schweizer Generals. Er war es auch, der die geheimen Kontakte zwischen Guisan und der franz. Armee pflegte.

partementes nach Kenntnisnahme dieser ihm von General Guisan überbrachten Mitteilung mit, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt einer bevorstehenden Offensive ein Zusammentreffen zwischen beiden Oberbefehlshabern nicht zu empfehlen sei. Dies wohl aus militärpolitischen Gründen. General Guisan erteilte darauf hin General de Lattre einen abschlägigen Bescheid¹⁹. Zur Besprechung von Grenzfragen wurden die örtlichen Truppenkommandanten ermächtigt.

Guisan und de Lattre hielten aber durch einen gemeinsamen Freund – René Payot, dem Radiokommentator von Radio Sottens²⁰ – den Kontakt untereinander aufrecht. Payot besaß sowohl das Vertrauen von Guisan als auch von de Lattre. Er besuchte ab Herbst 1944 den franz. General mehrmals in seinem Hauptquartier in Besançon²¹. Dabei orientierte auch er de Lattre über die durch den komplizierten Grenzverlauf im Jura und im Kanton Schaffhausen entstehenden Schwierigkeiten und Gefahren für den schweiz. Grenzschutz. Nebst der Formulierung der Befürchtung möglicher Grenzverletzungen durch Deutsche Verbände wurde auch mit aller Deutlichkeit festgehalten, daß *jede* Grenzverletzung, auch durch alliierte Truppen, von den schweizer Truppen mit Feuer beantwortet werde.

General de Lattre de Tassigny wußte (auch durch den Kontakt mit dem Sohn des Generals, Oberst Guisan) von den Sorgen und Befürchtungen der Schweizer Armee²². De Lattre bezeugte nun seine schweizerfreundliche Gesinnung nicht nur dadurch, daß er General Guisan von seiner bevorstehenden Offensive gegen die Deutschen im süddeutschen Raum informierte, son-

¹⁹ Bundesarchiv Bern: Aktennotiz 22. Juni 45, Sig.: E 27/14128.

²⁰ Payot sendete im Radio suisse romande – so wie es Professor J. R. von Salis in deutschsprachigen Schweizer Sender Beromünster tat – die wöchentlichen Berichte über den Fortgang des Krieges. Diese wurden nicht nur von den eigenen Landsleuten, sondern auch von vielen Ausländern z. T. unter Lebensgefahr »schwarz« gehört.

²¹ Hans Rudolf Schmid: Der General, Zofingen 1974, S. 62.

²² Prof. Dr. Edgar Bonjour beschreibt in seinem 5. Band der »Geschichte der Schweizerischen Neutralität im 2. Weltkrieg«



Der französische 5-Sterne General, Kommandant der 1. Armee grüßt aus dem Wagen General Guisans die Steiner Bevölkerung.

dern auch durch die vorsorgliche Mitteilung, die an der schweizer Grenze stehenden Schilder mit der Aufschrift »Suisse« durch die Schweizer Farben zu ergänzen, damit er seinen marokkanischen Soldaten – die meisten davon waren Analphabeten – sagen konnte: »Là, où vous voyes les couleurs fédérales, c'est un territoire interdit sous peine de mort²³«.

Die Franzosen waren offensichtlich bedacht, die Schweiz möglichst rechtzeitig und umfassend über den Kampfverlauf und die daraus entstehenden möglichen Entwicklungen und Gefahrmomente zu orientieren. Dies geschah in der Folge auch weiter durch verschiedene Kanäle.

Bereits am 10. November 1944 informierte und warnte auch der franz. General Béthouart durch Vermittlung eines franz. Journalisten das Schweizer Oberkommando, daß unvermeidlicherweise die Gefahr von "Kratzern" (Grenzverletzungen) bestehen werde, und daß eine Markierung der Schweizer Grenze und eine eventuelle Evakuierung von Frauen und Kindern aus der Grenzzone zu überlegen sei²⁴. Ebenfalls wurde am 17. November 1944 der Kommandant der 2. Division, Divisionär Du Pasquier von einem franz. Offizier in Zivil dahingehend informiert²⁵. Damit waren die Schweizer über allfällige Grenzverletzungen gewarnt und es wurden die entsprechenden Maßnahmen veranlaßt.

Am 16. 11. 1944 teilte der Kommandant des an der Schweizer Grenze bei Damvont bereitstehenden französischen 1. Armeekorps dem Kommandanten des 2. Schweizerischen Armeekorps, Oberstkorpskommandant Gübeli, schriftlich mit Spezialkurier mit, daß die entscheidende Offensive gegen die Troué de Belfort soeben begonnen habe. Korpskommandant Gübeli gab diese Mitteilung sofort an General Guisan weiter²⁶.

Um seine freundschaftlichen Beziehungen zur Schweiz nun noch weiter zu unterstreichen, änderte General de Lattre de Tassigny – im Wissen um die Befürchtungen der Schweizer betr. Grenzverletzungen durch Deutsche Einheiten – seine militärischen Operationspläne der soeben begonnenen Offensive. Dies zum Schutze der Schweiz vor möglichen deutschen Übertritten und der Zerstörung von Infrastrukturanlagen durch die SS²⁷. Es geschah aber doch erst nach vorangegangenen Absprachen mit Oberst Guisan, der de Lattre im Namen seines Vaters (General Guisan) erneut seine Besorgnisse und Gedanken dazu übermittelte²⁸. René Payot übermittelte schon im März 1945 den Wunsch der Schweiz, de Lattre möchte so rasch als möglich eine Division dem rechten Rheinufer entlang in Richtung Schaffhausen in Marsch setzen, um den deutschen Absichten zuvorzukommen²⁹. Nachdem nun de Lattre gegen Karlsruhe und Stuttgart vorging, wandte er sich darauf dem Schwarzwald und Bodensee zu und schob sich so mit seinen Truppen – einem Keil gleich – in die Lücke zwischen der Schweizer Grenze und den sich zurückziehenden Deutschen. "Indem er dann eine Panzerkolonne abzweigte, die rasch dem rechten Ufer des Rheins entlang von Lörrach bis nördlich Schaffhausen vorstieß, ermöglichte er uns durch eine denkbar einfache und sparsame Operation, während diesen letzten

auf Seite 146 ff die Absprachen und deren Folgen zwischen Oberst Guisan und General de Lattre de Tassigny.

²³ Henri Guisan, General: Entretiens accordés à Raymond Gafner, Lausanne 1953, S. 91.

²⁴ Bernard Barbey: Fünf Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, 1940–1945, Neuenburg 1948, S. 268.

²⁵ Georg Kreis: Auf den Spuren von La Charité, S. 153.

²⁶ Bundesarchiv Bern: Sig. E 27/14128.

²⁷ Nach Befehlen von Hitlers SS sollten nämlich alle Brücken, Industrieanlagen und Kraftwerke zwischen Basel und Schaffhausen beim Herannahen der Franzosen zerstört werden.

²⁸ Edgar Bonjour: Bd V, S. 148 ff.

²⁹ Hans Rudolf Schmid: der General, Zofingen 1974, S. 64. General Guisan präzisiert diesen Sachverhalt in einem Schreiben vom 8. 12. 1946 an einen Hauptmann wie folgt:

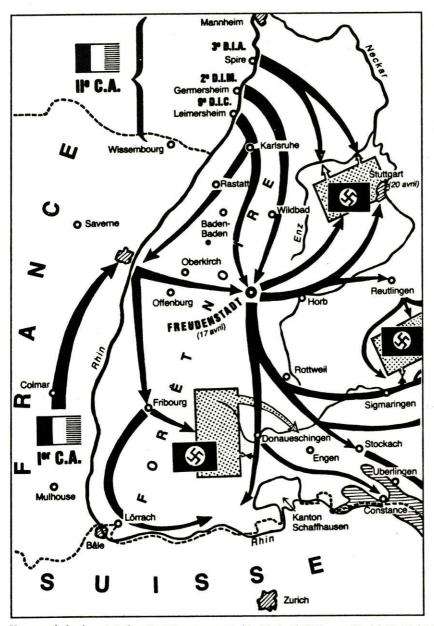
^{». .} Ich habe niemals gesagt, daß de Lattre auf *meinen* Wunsch hin seinen Vormarsch rheinaufwärts von Basel bis Konstanz beschleunigt durchgeführt habe. Wohl aber hatte ich natürlich einen solchen Wunsch, weil ich befürchtete, daß die im Schwarzwald eingesetzte SS unser Industriepotential am Rhein mit seinen Millionenwerten zerstören könnte. – Tatsächlich kannte de Lattre unsere Wünsche; er versuchte der Schweiz immer weitgehend zu helfen, und so ist wohl auch sein rascher Vormarsch am Rhein zu verstehen. . .Beizufügen ist, daß es auch im Interesse der ersten französischen Armee war, den Stoß rheinaufwärts möglichst rasch auszuführen, um die Deutschen an einem Rückzug nach Tirol zu hindern. . . « ebenda.



General Guisan begleitet den Französischen General de Lattre de Tassigny in seinem Wagen zurück an die Grenze bei Ramsen.

Die beiden Generäle beim Abschreiten der von beiden Armeen gebildeten Ehrenkompagnie an der Grenze bei Ramsen zum Abschluß des Besuches in Stein am Rhein.





Vormarsch der französischen Divisionen vom 11. bis 30. April 1945; aus: Riedel, H.: Halt! Schweizer Grenze, Konstanz 1984.

Wochen des Feldzuges die Unversehrtheit unseres Gebietes zu bewahren«, schreibt General Guisan in seinem Bericht über den Aktivdienst an die Bundesversammlung³0.

Ein Übergreifen deutscher Wehrmachtsverbände wurde damit fast ausgeschlossen. Bereits am 25. 4. 1945 setzten sich die Franzosen auf dem rechten Rheinufer bei Lörrach fest. General de Lattre wiederholte nun seine Einladung zu einem persönlichen Treffen mit General Guisan an der Grenze, wurde aber erneut, gestützt auf die frühere Ablehnung durch den Bundesrat, auf später vertröstet³¹.

³⁰ Henri Guisan: Bericht an die Bundesversammlung, S. 73.

³¹ Bundesarchiv Bern: Sig.: E 27/14128.

Le Général d'Armée de LATTRE de TASSIGNY Commandant en Chef la I° Armée Française

Monsieur le Général GUISAN Commandant en Chef de l'Armée Suisse

Mon Général,

C'est avec joie que j'ai accueilli la délégation d'Officiers que vous avez fait à la Ière Armée Francaise l'honneur de lui envoyer. Comme vous, j'attache le plus grand prix à cette mission et je souhaite que grâce à ces contacts se resserrent encore les liens traditionnels d'estime et de confiance qui ont toujours uni l'Armée suisse et l'Armée française.

Et c'est aussi avec fierté, j'ose le dire, que j'ai montré à vos officiers cette Armée jeune, vibrante, ardente, avant garde et symbole de la France renaissante, cette Armée qui vient de lui rendre la plus chère de ses Provinces.

J'ai été particulièrement heureux de faire la connaissance du Colonel Divisionnaire CORBAT, dont j'ai pu apprécier les hautes qualités. Je ne doute pas qu'il ne soit digne des fonctions éminentes auxquelles vous le destinez au sein de votre magnifique Armée.

Enfin je ne saurais clore cette lettre sans vous dire à nouveau toute ma reconnaissance pour l'esprit de camaraderie généreuse et agissante dont vous et votre Armée nous avez donné tant de preuves, et tout particulièrement lors de notre offensive du 14 Novembre dernier.

Veuillez agréer, mon Général, mes sentiments de très haute estime. J. d. Palle

Brief General de Lattre an General Guisan (Bundesarchiv Bern: E 5795/90-93).

Dagegen weilte seit Frühjahr 1945 eine durch Einladung de Lattres und mit Bewilligung des Bundesrates abkommandierte Militärdelegation, bestehend aus einigen hohen Schweizer Offizieren, mit Beobachtermission bei der 1. Französischen Armee³². Mit dabei war auch Prof. J. R. von Salis, der den Feldzug de Lattres so auch miterleben konnte³³. Er traf bei einem Besuch des Kommandopostens von General de Lattre auf Oberst Guisan, den Sohn des Generals. De Lattre sagte Prof. von Salis bei dieser Gelegenheit unter vier Augen, daß der Schweizer Oberst gekommen sei, "um ihm im Auftrag seines Vaters den Dank dafür auszusprechen, daß er in Abänderung von vorher gegebenen Befehlen das nördliche Rheinufer von Basel bis Schaffhausen durch seine Truppen gesichert und dadurch einen Durchbruch des im Schwarzwald stehenden 18. SS-Armeekorps in die Schweiz verhindert habe³⁴«.

Obwohl de Lattre de Tassigny in seiner "Histoire de la Première Armée française« sich dahingehend ausspricht, daß er diese nicht vorgeplante Aktion aus Freundschaft für die Schweiz angeordnet habe, äußerte er sich bei einem weiteren Treffen mit Prof. J. R. von Salis nach dem Kriege recht erbost über diese Aktion, da die Erfüllung dieses Wunsches von General Guisan ihm eine Verspätung seines Eintreffens in Österreich und eine Verminderung der französischen Geländegewinne zur Folge gehabt habe³⁵.

Jedenfalls hat General de Lattre de Tassigny der schweizerischen Eidgenossenschaft ohne Zweifel einen sehr großen Dienst erwiesen.

Der Empfang in Stein am Rhein am 18. Mai 1945

10 Tage nach Kriegsende empfing nun General Guisan als Dankesbezeugung und Freundschaftszeichen General de Lattre de Tassigny in Stein am Rhein.

General Guisan hat zuvor Bundesrat Kobelt über diesen Empfang orientiert. Obwohl der Bundesrat den Brief erst am 18. Mai 45, also am Tage des Empfangs, erhalten hatte, hielt er nachträglich in einem Schreiben fest, daß gegen dieses Vorhaben keine Bedenken seitens des Bundesrates bestanden hätten, nachdem ja am 8. 5. 45 die Feindseligkeiten eingestellt waren³⁶.

Der 18. Mai zeigte sich vom Wetter her von der besten Seite. Von einer Vororientierung der Bevölkerung über diesen Empfang wurde abgesehen. Barbey, der Chef des persönlichen Stabes von General Guisan, äußerte sich unsicher betreffend Einzelheiten des Empfanges, für dessen feierliche Ausgestaltung sie wenig Erfahrung hatten. Sie bemühten sich aber um einen dem Gast würdigen, und doch der Tradition entsprechend einfachen Empfang³⁷.

Gegen 9.30 Uhr traf Guisan in Begleitung seines Stabes, Korpskommandant Labhard (Kdt des 4. AK), der Divisionäre de Montmollin (Waffenchef der Artillerie und Promotionskamerad de Lattre an der Kriegsschule), Corbat und Frey, der Kommandanten der 6. und 7. Division und Oberst von Tscharner (dem ehemaligen Legionär und Kommandant des 3. marokkanischen Regiments) in Stein am Rhein ein³⁸. Ihnen schlossen sich der französische General Davet, Militärattachée, und Hauptmann Chevalier an. Um 10 Uhr wurde dem General vor dem Rathaus die von der 7. Division gestellte Ehrenkompagnie (des Füs Bat 81) und ein 15 Mann starkes Detachement der Heerespolizei gemeldet³⁹.

Innerhalb kurzer Zeit hatte sich auf dem Rathausplatz viel Volk und vor allem die Jugend Stein am Rheins versammelt. Die Nachricht über das bevorstehende Treffen der genannten Heerführer um die Mittagsstunde hatte sich schnell herumgesprochen.

³² Bundesarchiv Bern: Sig.: E 27/12690. (siehe auch Anmerkung 17)

³³ J. R. von Salis: Grenzüberschreitungen, Ein Lebensbericht, Zweiter Teil, Brunegg/Zürich 1978.

³⁴ ebenda, S. 166 f.

³⁵ ebenda, S. 167.

³⁶ Bundesarchiv Bern: Brief Bundesrat Kobelt an General Guisan vom 23. Mai 1945, Sig.: E 27/14128.

³⁷ Bernard Barbey: 5 Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, S. 298. Bundesarchiv Bern: Sig.: E 5795/90: Details über den Empfang in Stein am Rhein.

³⁸ ebenda.

Steiner Anzeiger, 23. Mai 1945.

³⁹ Schaffhauser Zeitung, 19. Mai 1945.



General de Lattre de Tassigny begrüßt General Guisan bei der Grenze in Kreuzlingen zum Besuch in Konstanz. Links von den beiden Herren, 4-Sterne General Béthouart.

General de Lattre de Tassigny empfängt den Schweizer General Guisan in Konstanz. Rechts von General Guisan Béthouart; am Bildrand links ist Oberstleutnant i Gst Barbey zu erkennen.



Mit gut einstündiger Verspätung traf de Lattre de Tassigny schließlich an der Grenze in Ramsen ein. Er war in Begleitung der Generäle Béthouart, nun Kommandant des 1. AK, Valluy und Salan, den Kommandanten der 9. Kolonial-Infanterie-Division und der 14. Infanterie-Division, und weiterer höherer Offiziere.

Jenseits der Grenze hatten sich lange Kolonnen französischer Soldaten, Panzerwagen und Geschütze angesammelt (Teile der zwei Infanterie-Regimenter, die de Lattre de Tassigny begleiteten⁴⁰. Die Truppenansammlung und das Gerücht um die Begegnung der Generäle an der Grenze mobilisierte auch die Ramsener Bevölkerung in großer Zahl zum Zollposten "Moskau«. Ihr langes Warten auf General Guisan wurde aber enttäuscht, da sein Sohn, Oberst Guisan, und Beat Frey die Gäste an der Grenze willkommen hießen⁴¹, und nicht General Guisan persönlich.

Gegen 13 Uhr traf die lange Wagenkolonne mit gut 1 Stunde Verspätung via oberes Tor und Brodlaubengasse auf dem Rathausplatz ein⁴². Nach der Begrüßung de Lattre de Tassigny durch General Guisan und dem Abschreiten der Ehrenkompagnie, zogen sich die Offiziere zum Bankett ins Restaurant Rheinfels zurück. Barbey schildert dieses Beisammensein wie folgt⁴³:

"Die Bedienung war etwas langsam; aber im Grunde genommen war das gut so, denn man hatte Bekanntschaften zu schließen oder aufzufrischen und sich viel zu erzählen. Unsere Gäste lobten die Forellen blau und den Fendant, und diese Art Lob, so ungewohnt bei unseren Mahlzeiten, gab mir mehr als viele Neuigkeiten die Erinnerung an sechzehn Jahre Paris zurück. Beim Dessert brachte der General seinen Trinkspruch auf den Chef der 1. französischen Armee aus, rühmte seine Strategie und die Eingebung, den Rhein aufs Korn genommen zu haben. Dann überreichte er ihm einen Wecker mit der malitiösen Bemerkung, daß ihn dieses Instrument vielleicht nicht nur ans Aufstehen, sondern auch an das Zubettgehen erinnern werde. . . Diese Worte schlagen beim Gefolge des Generals ein. Seine Antwort, mit leiser Stimme angefangen, trug unserem Lande und seiner Armee eine so ergreifende Würdigung ein, daß sie uns allen die Kehle zuschnürte und mein Nachbar, General Davet, die Tränen nicht zurückhalten konnte.

Aber sobald General de Lattre geendet hatte, wollte er, daß die Fröhlichkeit Platz greife; er rief seinen Adjutanten und befahl ihm, zu singen. Leutnant Alby erhob sich und stimmte "Goum" an, nach der bekannten Melodie von "Boum", aus dem Repertoire von Charles Trénet; am offenen Fenster stehend, sang er mit voller Stimme, und sein Bild hob sich im Gegenlicht vor dem Rhein ab, dem alten, nun überschrittenen Strom, der fortan wieder seiner friedlichen Bestimmung zurückgegeben ist. Tscharner hörte ihn strahlend an, seine Erinnerungen an die Legion belebend.

Nach dem Mittagessen boten wir General Béthouart und seinen Offizieren einen Posten Ordonnanzschuhe mit starken Gummisohlen an, für ihre »Klettereien« im nächsten Frühling im Vorarlberg. Dann wurden kleine Gruppen gebildet. Die Generäle saßen zusammen, später gesellten sich Tscharner und ein im Gegensatz zu seiner gewohnten Ruhe heiterer Montmollin zu ihnen«.

Unterdessen deckten sich die französischen Soldaten mit Süßigkeiten, Rauchwaren und anderen lang entbehrten Dingen ein. Ein Jeep fand das ungeteilte Interesse der Jugend, die abwechslungsweise zu sehr lebhaften Probefahrten eingeladen wurde⁴⁴, während dem sich die Soldaten beider Länder zu freundschaftlichen Gesprächen zusammenfanden.

⁴⁰ Schaffhauser Nachrichten, 19. Mai 1945.

⁴¹ Bernard Barbey: 5 Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, S. 299. Der Ablauf dieser kurzen Begrüßung wird durch einen Korrespondenten in den »Schaffhauser Nachrichten« vom 19. Mai 1945 detailliert geschildert. Bundesarchiv Bern: Sig.: E 27/14128: Amtliche Mitteilung vom 19. Mai 45.

⁴² Schaffhauser Zeitung, 19. Mai 1945. Der Weg durch das Untere Tor war wegen der Bombardierungsschäden noch gesperrt.

⁴³ Bernard Barbey: 5 Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, S. 300.

⁴⁴ Schaffhauser AZ, 19. Mai 1945. Diese Angaben wurden den Verfassern von div. Augenzeugen bestätigt.



Die Generäle Guisan und de Lattre beim Abschreiten der Ehrenkompagnie während des Gegenbesuchs in Konstanz.

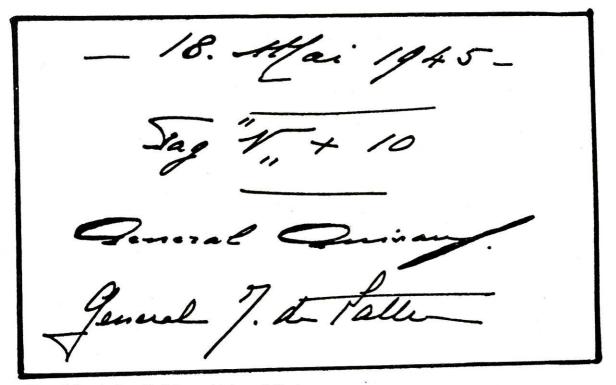
Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie bewegte sich gegen 17 Uhr die große Wagenkolonne⁴⁵ wieder in Richtung Ramsen, wobei es sich General de Lattre de Tassigny nicht nehmen ließ, zusammen mit General Guisan in seinem offenen Wagen zu fahren. An der Grenzed schritten beide Generäle nochmals eine aus französischen und schweizerischen Soldaten bestehende Ehrenparade ab, ehe sich General de Lattre in sein Hauptquartier nach Lindau zurückzog.

Der Gegenbesuch in Konstanz

Am 1. Juni 1945 erhielt General Guisan von General de Lattre de Tassigny den Einladungsbrief zu einem Gegenbesuch (siehe Abb.)⁴⁶. Am 11. Juni 1945 orientierte der General wiederum

46 Bundesarchiv Bern: E 5795/195: Einladungsbrief de Lattre an Guisan, 1. 6. 45.

⁴⁵ 9 franz. Wagen mit blau-weiß-roten Schildern, gezeichnet mit 5,4 oder 3 goldenen Sternen, je nach dem Grad der Generalität, zusätzlich die Wagen General Guisans und seiner Offiziere.



Unterschriften der Generäle Guisan und de Lattre de Tassigny (Ausschnitt aus einer Gästebuchseite, Stadtarchiv Stein a. Rh., vollständige Seite: siehe Anhang).

den Bundesrat betreffend dieser Einladung, »die man im Interesse der gegenseitigen guten Beziehungen annehmen sollte⁴⁷«. Dem Gesuch General Guisans wurde entsprochen.

Am 13. Juni 1945 begaben sich General Guisan in Begleitung seines Stabes und verschiedener hoher Schweizer Offiziere zum Gegenbesuch nach Konstanz, wo sie um 11 Uhr von General Hésdin (Kdt der 4. marokkanischen Gebirgsdivision) und später von den Generälen de Lattre de Tassigny, Béthouart und anderen, umgeben von ihren Stäben, empfangen wurden. Nach dem Mittagessen und den offiziellen Reden wohnten die Offiziere einer Truppenschau und später einem von General Hésdin vorgeführten Defilée bei⁴⁸.

Bei den Gesprächen wurde nicht verschwiegen, daß die Planung zum Defilée und der Truppenschau manche Vorbereitungen verursachte: ». . .mehr als manche Kriegsoperation. . .es handelte sich tatsächlich darum, von den letzten Kämpfen kaum 'retablierte' Truppen oft von weither zu holen, die noch nicht recht in ihre Besatzungsaufgaben eingeweiht waren, sie zu besammeln, rings um die Stadt herum einzuquartieren und zu verpflegen. . .«⁴⁹. Die Schweizer Offiziere zeigten sich von der Vielfalt der Truppe (Leute und Waffen) sehr beeindruckt.

Gegen Abend begaben sich General de Lattre de Tassigny und seine Schweizer Gäste nach der Insel Mainau, wo sich in der Residenz des Prinzen Bernadotte Gerettete aus den KZ von Dachau, Buchenwald und Mauthausen befanden. Der Anblick dieser Kreaturen mußte ebenfalls einen tiefen Eindruck auf die Schweizer Gäste gemacht haben. Barbey schließt seinen Tagebucheintrag vom 13. Juni 1945⁵⁰:

»General de Lattre nimmt unsern General beiseite: – Sehen Sie, das wollte ich Ihnen zeigen – damit Sie es mit eigenen Augen sehen können. . .

⁴⁷ Bundesarchiv Bern: E 27/14128: Brief Guisan an Bundesrat Kobelt, 11. 7. 45.

⁴⁸ ebenda: Amtl. Mitteilung vom 14. 6. 1945.

⁴⁹ Bernard Barbey: 5 Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, S. 303 f.

⁵⁰ ebenda.

Mon Général,

Plus de deux semaines se sont déjà écoulées depuis le jour où vous m'avez fait le grand honneur de me recevoir, accompagné d'Officiers de mon Etat-Major, sur le sol de votre Patrie.

Jamais je n'oublierai la spontanéité et la gentillesse de votre accueil. Vous avez su donner à cette journée une atmosphère de cordialité et de confiance qui révèle bien la nature des liens unissant nos deux Pays et nos deux Armées.

Je conserverai de cette journée un souvenir entre tous précieux. Je suis fier d'avoir pu apporter en SUISSE à votre valeureuse Armée le salut fraternel de la Première Armée Française, et d'y exprimer à son Chef respecté le témoignage de mon amitié personnelle.

A mon tour, je veux vous demander si vous me feriez le grand honneur de venir déjeuner à mon P.C. avec tels Officiers de votre Etat-Major qu'il vous plairait d'amener avec vous. Le Général DAVET vous a transmis verbalement mon invitation : je sais que le I4 Juin vous conviendrait. Je compte donc sur vous à cette date.

En vous remerciant encore, Mon Général, de votre toute cordiale hospitalité, je vous prie de croire à l'expression de mes sentiments les plus fidèles.

I de talle

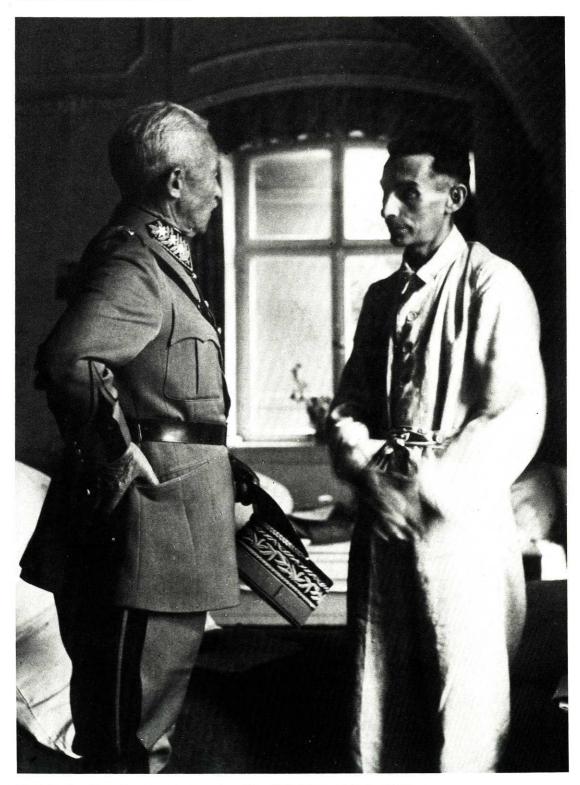


Die beiden Generäle beim Abnehmen des Defilées in Konstanz. Sie sind umgeben von weiteren hohen Offizieren beider Nationen.

Es war nichts als recht und billig, daß dieser etwas prunkvolle Tag zum Schluß noch dieses schmerzliche Bild brachte, das deutlich ausdrückt, was Europa noch leidet, und daß wir es wirklich mit eigenen Augen sahen, wir, die wir nicht zu kämpfen hatten«.

Dankeswort

Im Zusammenhang mit der Verfassung dieser Studie sind wir zu Dank verpflichtet: dem Bundesarchiv in Bern für die Zurverfügungstellung der entsprechenden Aktendossiers und der Bilddokumente (Archiv Guisan), Herrn Prof. Dr. H. R. Kurz, Universität Bern, für die wertvollen Hinweise, das Vorwort und die Durchsicht des Manuskriptes, dem Pressedienst des EMD (Herr Willi) für die Bilddokumente, Herrn Prof. Dr. E. Bucher und Herrn Prof. Dr. W. Schaufelberger, historisches Seminar der Universität Zürich und Militärwissenschaftliche Abteilung der ETH, dem Staatsarchiv Schaffhausen und der Stadtbibliothek Schaffhausen für die Artikel aus den Schaffhauser Lokalzeitungen vom Mai 1945 und dem Stadtarchiv Stein am Rhein für die Kopie der Unterschriften der am Empfang teilgenommenen französischen und schweizerischen Offizieren.



Der Schweizer General spricht mit einem ehemaligen KZ-Häftling auf der Insel Mainau.

Bibliographie

Quellen

Bundesarchiv Bern

E 27/12690:

Dossier betr. Fragen der Abkommandierung eines Verbindungsoffiziers durch General de Lattre in die Schweiz und eines Schweizer Offiziers zum Kommando der 1. Französischen Armee betr. Abklärung von Grenzfragen während den Operationen der 1. franz. Armee längs der Schweizer Grenze (1944–1945). F. 27/14128:

Zusammenkunft General Guisan mit dem franz. General de Lattre de Tassigny in Stein am Rhein (1945). E 5795/90–93:

- Menu Rheinfels
- Themes pour l'allocution du Général à Stein am Rhein
- Protocole pour la Rencontre de Stein am Rhein.
- Rencontre du 4.5.45
- Brief de Lattre an Guisan, 19. März 45.

E 5795/195:

Einladungsbrief General de Lattre an General Guisan, 1. Juni 45.

Album 5. Primarklasse Stein am Rhein an General Guisan, von Lehrer Ingold, 18. Sept. 45.

E 5795/560+561:

Fotosammlung über General Guisan.

Depositum General Guisan:

Fotoalbum du Général, 1939-1945, Band X, 12.9.1944-13.6.1945. Sig.: HAZ-n/654.

Bernard Barbey:

Von Hauptquartier zu Hauptquartier; Mein Tagebuch als Verbindungsoffizier zur französischen Armee 1939–1940, Stuttgart 1967.

Bernard Barbey:

Fünf Jahre auf dem Kommandoposten des Generals, 1940–1945, Neuenburg + Bern 1948.

de Lattre de Tassigny, Général:

Histoire de la Première Armée Française (Rhin et Danube), Paris 1949.

Henri Guisan:

Bericht an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939-1945, Bern 1946.

Henri Guisan:

Entrtiens accordés à Raymond Gafner, Lausanne 1953.

J. R. von Salis Grenzüberschreitungen, ein Lebensbericht, Zweiter Teil, Zürich 1978.

Zeitungen:

Schaffhauser AZ, 19. Mai 1953.

Schaffhauser Nachrichten, 19. Mai 1945.

Schaffhauser Zeitung, 19. Mai 1945.

Steiner Anzeiger, 23. Mai 1945.

Darstellungen

Edgar Bonjour:

Geschichte der Schweizerischen Neutralität im Zweiten Weltkrieg, Basel 1970, Bd. IV, V, VI, VII.

Jon Kimche:

General Guisans Zweifrontenkrieg, Frankfurt 1961.

Georg Kreis:

Auf den Spuren von La Charité, Basel 1976.

Hans Rudolf Kurz, Prof. Dr.:

Militär: Die Militärallianz des dauernd neutralen Staates, in: Innen- und Außenpolitik, Festschrift zum 60. Geburtstag von Walther Hofer (Hrsg.: U. Altermatt/Judit Garamvölgyi), Bern und Stuttgart, 1980.

Hermann Riedel:

Halt! Schweizer Grenze: das Ende des 2. Weltkrieges im Süd-Schwarzwald und am Hochrhein, Konstanz 1983.

Hans Rudolf Schmid:

Der General (die Schweiz im Krieg 1939-1945) Zofingen 1974.

Abbildung der 2 Seiten mit den Unterschriften der am Empfang in Stein am Rhein teilgenommenen Schweizerischen und

Französischen Offizieren (Stadtarchiv Stein am Rhein). Sag 1, + Colone G. a. Tehanne Lushons Steers to take Cover War. G.D.O. R. Frey Kat. 7. Dir. CommI Mordain E. T. 1-CA. Cap Vagel E.M. person of de féviral CH Revie Bondong 250 el. dir

Mund Beman Worker KX 5,1! Il Hear free Brig shet de Latter gille A. de Twent